

Erscheint: Dien-
stag, Donner-
stag u. Samstag.

Inserate:
die gespaltene Zeile
1 1/2 fr.

Der Bote vom Remsthal.

Preis: 1 fl. 36 fr.
Halbjahr 48 fr.
Vierteljahr 24 fr.
Durch die Post be-
zogen jährlich 48 fr.
mehr.

Amts- & Intelligenz-Blatt für die Bezirke Gmünd & Welzheim.

Donnerstag,

Nov. 34.

23. März 1854.

Mit dem 1. April 1854. beginnt ein neues Quartal des „Boten vom Remsthal“ und werden die resp. neuereintretenden Leser gebeten, ihre Bestellung darauf in Bälde abgeben zu wollen, um die Auflage darnach bestimmen zu können. — Bekanntmachungen aller Art (die Zeile zu 1 1/2 fr.) werden ihren Zweck um so weniger verfehlen, da der Remsthaler-Bote nicht nur in den Oberämtern Gmünd und Welzheim, sondern auch in den angrenzenden Oberämtern: als Aalen, Gaildorf, Schorndorf, Göppingen und Geislingen häufig gelesen wird. — Beiträge über Landwirtschaft, Gewerbe und Gemeinde-Einrichtungen werden stets mit Dank angenommen.

Amliche Verfügungen und Bekanntmachungen.

Vorladungen in Sants- und außergerichtlichen Schuldensachen.

In den unten genannten Santsachen wird die Schulden-Liquidation, verbunden mit dem Versuche eines Borg- oder Nachlaß-Vergleiches, an den beigesetzten Tagen vorgenommen. Hierbei haben die Gläubiger und Bürgen, sowie alle diejenigen, welche aus irgend einem Grunde Ansprüche an die Masse zu machen haben auf dem betreffenden Rathhause mit allen sich auf ihre Ansprüche beziehenden Urkunden zu erscheinen, oder sich durch rechtsgültig bevollmächtigte Sachwalter vertreten zu lassen. Falls kein Anstand vorwaltet, könnten auch die Ansprüche schriftlich angemeldet und ausgeführt werden.

Im Falle eines Vergleiches, sowie in Hinsicht auf die Bestätigung des Güterpflegers und die Genehmigung des Verkaufs der Masse wird von den Gläubigern, welche sich hierüber weder schriftlich noch mündlich erklären, angenommen, daß sie der Mehrzahl der Gläubiger beitreten. Die gar nicht zur Anzeige gekommenen Forderungen werden nach der Verhandlung von der Masse ausgeschlossen.

Ausschreibende Stelle.	Datum der amtlichen Bekanntmachung.	Ort wo liquidirt wird.	Name und Heimath des Schuldners.	Tagfahrt zur Liquidation.	Tag des Ausschluß-Bescheides.
Oberamtsgericht Gmünd.	1854. 25. Februar.	Mögglingen.	Patrik Klobücher von Mögglingen.	Montag den 3. April, Vormittags 8 Uhr.	Am Schlusse der Liquidation.
—	—	—	Johann Melchior Kuhn von Mögglingen und dessen Ehefrau Ursula, geb. Schmid.	Dienstag den 4. April, Vormittags 8 Uhr.	—
—	—	Muthlangen.	Bernhard Abele von Muthlangen und dessen Ehefrau Maria, geb. Feifel.	Donnerstag den 6. April, Vormittags 8 Uhr.	—
—	—	Unterböbingen.	Johannes Schurr und dessen Ehefrau Maria Anna, geb. Rüdiger von Unterböbingen.	Freitag den 7. April, Vormittags 8 Uhr.	—
—	—	Bargau.	Franz Stegmaier und seine Ehefrau Katharina, geb. Widmann von Bargau.	Montag den 10. April, Vormittags 8 Uhr.	—
—	10. März.	Bartholomä.	Bernhardt Geiger, Tagelöhner in Bartholomä und seine Ehefrau Marianne, geb. Schweizer.	Montag den 24. April, Vormittags 8 Uhr.	Nächste Gerichtssitzung.

Welzheim. — An sämmtliche Orts-Vorsteher.

In Pkt. 9. des Normal-Erlasses des Königl. Verwaltungsraths der Gebäude-Brand-Versicherungs-Anstalt vom 16. März 1853 ist zu Art. 12. des Gesetzes vom 14. desselben Monats und Jahrs,

„betreffend die veränderte Einrichtung der allgemeinen Brand-Versicherungs-Anstalt,“

die Anordnung enthalten, daß der Lokal-Feuerschau ein Verzeichniß der Gebäude-Brand-Versicherungs-Anschläge, Behufs der Wahrnehmung des Erforderlichen bei ihrem jedesmaligen Umgange in der Richtung, ob im Werthe der Gebäude und ihrer Zubehörden keine Veränderung eingetreten, auf Kosten der Gemeindepflege einzuhändigen sei. Der Vollzug dieser Anordnung ist nun binnen 10 Tagen unfehlbar hieher anzuzeigen.

Zugleich erhalten die Schultheißen-Aemter die weitere Weisung, die Lokal-Feuerschau, Falls es noch nicht geschehen sein sollte, dahin zu instruiren, den Erfund je am Schlusse des Feuerschau-Protokolls und zwar auch in dem Falle ausdrücklich vorzutragen, wenn bei einzelnen Umgängen keine Wahrnehmungen in Betreff nothwendiger Veränderung der Brand-Versicherungs-Anschläge gemacht worden wären.

Die dießfalls aufzunehmenden Eröffnungs-Urkunden sind mit obiger Anzeige einzusenden.

Den 20. März 1854.

Königl. Oberamt. — Heintz.

Gmünd. Verkauf eines Kochofens.

Ein großer, vollständiger, eiserner, zainer Kochofen mit Heizungs-Einrichtung im Zimmer, welcher

in der hiesigen Oberamtei steht, und entbehrlich geworden ist, wird zum Verkaufe ausgesetzt.

Die Kaufs-Liebhaber können denselben daselbst einsehen und ihr

Kaufs-Offert dem Kameralamt anzeigen.

Den 21. März 1854.

Königl. Kameralamt.
Niethammer.

Welzheim. Steckbrief.

Die wegen Landstreicherei und oft wiederholten Bettelns schon gestrafte, hienach näher beschriebene

Wegen des Feiertags Mariä Verkündigung erscheint nächsten Samstag kein Blatt.

Dorothea Weller von Lettenstrich, Gemeinde-Bezirks Welzheim, hat sich abermals von Hause entfernt, und zieht ohne Zweifel wieder dem Bettel nach, daher gebeten wird, auf dieselbe zu sabbuden und sie im Beiretungsfalle hieher einzulieferen zu lassen.

Die Weller war bekleidet mit einer schwarzen Bandhaube, einem dunkeln Halsstüchle, einem blauen Kittel von Drucktatum, einem aschgrauen und gelbgestreiften baumwollenen Kleide, einer hellblauen Schürze, weißen baumwollenen Strümpfen und Schuhen; sie ist 13 Jahre alt, etwa 4' groß, von kleiner Statur, blasser Gesichtsfarbe, hat gelblichte Haare, graue Augen, halbvolle Wangen und proportionirten Mund und Nase und ist ohne besondere Kennzeichen.

Den 21. März 1854.

Königl. Oberamt.
Heinz.

G m ü n d.

Brodshätzung für die nächsten 14 Tage.

6 K. Kernenbrod 31 fr.
6 K. schwarzes Brod 29 fr.
1 Kreuzerweck 4 1/2 Loth.

Am 22. März 1854.

Stadtschultheißen-Amt.
Kohn.

vd. Königl. Oberamt
Schemmel.

G m ü n d.

Verkauf von eichenem Reisach.

Morgenden
Freitag den 24. März d. J.,
Abends 5 Uhr,
werden im Spitalwald Benzholz 19 Haufen eichenen Reisach gegen Baarzahlung verkauft.
Hospitalverwaltung. — Kraus.

U z s t e t t e n,

Gemeinde-Bezirks Täserröth.

Liegenschafts-Verkauf.

Die in der Verlassenschaftsmasse des verstorbenen Jakob Beißwenger, gewesenen Bauern und Wittwers zu Uzstetten vorhandene Liegenschaft, bestehend in:

G e b ä u d e n :



ein 2stöckiges Wohnhaus und Scheuer

unter einem Dach, oben im Ort;

1 Waschk- und Badhaus vor dem Haus, mit einem dabei im Hofe befindlichen Pumpbrunnen;

G ü t e r :

30,6 Rthn. Gemüsegarten und 1/2 Mrgn. 2,7 Rthn. Gras- und Baumgarten beim Haus;
21 1/2 Mrgn. 7,5 Rthn. Acker in 3 Felgen,

4 1/2 Mrgn. 42,4 Rthn. Wiesen und

6 7/8 Mrgn. 36,4 Rthn. Nadelwald,

kommt am

Montag den 3. April d. J.,
Mittags 12 Uhr,

auf dem Rathhause zu Täserröth im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf, wozu Kaufs-Liebhaber, Auktuarische der Verkaufs-Behörde unbekannt, mit obrigkeitlichen Vermögens- und Prädikats-Zeugnissen versehen, eingeladen werden.

Die Güter befinden sich durchgängig in gutem Zustand und gehören zu den bessern der Ortswarlung Uzstetten, so daß auf denselben ein umsichtiger, arbeitsamer und sparsamer Mann mit einem ordentlichen Vermögen auf ein gutes Auskommen rechnen dürfte.

Die Gebäude- und Güter können von Kaufs-Liebhabern jeden Tag eingesehen, auch kann noch vor der Verkaufs-Verhandlung mit dem Pfleger der Kinder vorläufig ein Kauf abgeschlossen werden.

Den 20. März 1854.

Waisengericht.
vd. Schultheiß
Ostertag.

L o r c h,

Oberamts Welzheim.

Gläubiger-Aufruf.

Die sämtlichen Gläubiger des entwichenen Konrad Leins, Schmid von hier, werden aufgefordert, ihre Forderungen schriftlich bei dem Schultheißen-Amt dahier binnen 14 Tagen anzumelden, um sie bei der Schulden-Mitteinandersetzung berücksichtigen zu können.

Nichtbeachtung gegenwärtigen Aufrufs zieht für den betreffenden Gläubiger Schaden nach sich.

Den 14. März 1854.

Schultheißen-Amt.
Seeger.

L o r c h.

Bauholz-Verkauf.

Am
Donnerstag den 30. März d. J.,
von Vormittags 9 Uhr an
werden im Gemeindewald Haldenackerle beim



Klozenhof, im Aufstreich am Stamm

gegen baare Bezahlung verkauft:

60 Stämme, 13 bis 15" in der Brusthöhe, 60-70' lang,

55 St. 9-12" in der Brusthöhe, 55-60' lang.

Das Holz steht nahe an der Straße und die Abfuhr ist günstig.

Im Falle die einzelnen Erlöse zu niedrig erscheinen sollten, wird sich der Verkauf im Ganzen, so wie überhaupt die Genehmigung desselben nach Umständen 8 Tage lang vorbehalten.

Die Zusammenkunft findet im Walde selbst Statt.

Den 18. März 1854.

Schultheißen-Amt.
Seeger.

K a i s e r s b a c h,

Gerichts-Bezirks Welzheim.

Liegenschafts-Verkauf.

Ueber den Verkauf der in der Gantmasse des entwichenen Hirschwirths Johann Jakob Kieser von hier, vorhandene Liegenschaft, wird am

S a m s t a g, den 15. April d. J.,
Vormittags 10 Uhr,

eine wiederholte Aufstreichs-Verhandlung auf dem hiesigem Rathhause vorgenommen werden.

Den 16. März 1854.

Schultheißen-Amt.

S p a z e n h o f,

Gemeinde Kaisersbach,

Gerichts-Bezirks Welzheim.

Liegenschafts-Verkauf.

Das in der Gantmasse des Jakob Wahle, Bauer auf dem Spazenhof vorhandene Hofgut, bestehend in:



einem zweistöckigen Wohnhaus mit zwei

Wohngelassen, steinernem Stoc und gewölbtem Keller, einer 3 barnigten Scheuer beim Haus, 1 Back- und Waschkhaus, und 32 Mrgn. Acker, Wiesen, Garten und Wald

wird am

S a m s t a g, den 15. April d. J.,
Nachmittags 2 Uhr,

auf dem hiesigem Rathhause wiederholt im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf gebracht.

Dieses Hofgut, mit Ausnahme des auf der Markung Weidenhof liegenden Waldes von 8 Morgen, bildet eine eigene geschlossene Markung, liegt an der Straße von Welzheim nach Murrhardt, und ist von dem hiesigem Ort 1/4 Stunden entfernt.

Käufer werden hiezu wiederholt eingeladen; auswärtige hier nicht bekannte Licitenten müssen mit obrigkeitlichen Vermögens- und Prädikats-Zeugnissen versehen sein.

Den 16. März 1854.

Schultheißen-Amt.

Vermischte Anzeigen.

G m ü n d.

Zur Uebernahme von Leinwand, Fischzeug, Garn etc.



auf die königliche Bleiche in

Urach erbiethet sich unter Zusicherung sorgfältiger Behandlung
F. A. Köhler-Heberle.

G m ü n d.

Für die Naturbleiche in Giengen besorge ich dieses Jahr

alle Arten Tuch, Garn, Faden etc. etc. und erlaube mir zu bemerken, daß die Tücher dorten ohne alle schädliche Incredientien gebleicht und auch nicht geschabt, aber dennoch sehr schön werden.

Den 19. März 1854.

A. Herlikofer.

G m ü n d.

Für die rühmlichst bekannte Bleiche der Herren L. Hartmann's Söhne in Heidenheim übernehme ich auch dieses Jahr die Beforgung von Bleich-Gegenständen und empfehle mich zu recht vielen Aufträgen.

Kaver Franz.

G m ü n d.

Stroh hüt c.

Unterzeichneter empfiehlt höchst fein reichhaltiges Lager in Damen-, Herrn- und Kinderhüten zu den billigsten Preisen

Andreas Köhler.

G m ü n d.

Tapeten-Empfehlung.

Unterzeichneter macht hiemit einem verehrlichen Publikum die Anzeige, daß er im Besitze einer

Tapeten-Musterkarte

von Carl Lienhardt in Stuttgart ist, welche mit den neuesten Dessins versehen und durch ihr reichhaltiges Lager und billigsten Preise Jedermann zu empfehlen ist. Unter Zusicherung pünktlicher und schneller Beforgung ersucht um gefällige Aufträge

Joh. Baptist Mayer,
in der Ledergasse.

G m ü n d.

Saamen-Empfehlung.

Zu herannahender Saatzeit empfiehlt Unterzeichneter seinen schon längst als acht anerkannten überreiner Leinsaamen, so wie zblättrigen Kleesaamen und Hanfsaamen mit dem Bemerkten bestens, daß für reine keimfähige Waare garantirt wird.

Joh. Baptist Mayer,
in der Ledergasse.

G m ü n d.

Tapeten-Muster

von Herrn Adolph Schill in Stuttgart, eigenen Fabrikats, mit einer reichen Auswahl der neuesten Dessin, von 12 fr. bis 4 fl. per Stück, empfehle ich zur gefälligen Einsicht.

Paul Ruffner
Sattler & Tapezier.

G m ü n d.

Der Unterzeichnete empfiehlt einem verehrlichen Publikum sein sortirtes Lager in Regen- und Sonnenschirme, in großer Auswahl, zu äußerst billigen Preisen; auch werden Reparaturen schnell und pünktlich besorgt.

Paul Ruffner
Sattler & Schirmmacher.

G m ü n d.
Der Unterzeichnete empfiehlt seine vorräthige **Neubels**, bestehend in Sophas, Sessel und Kurbette zu billigen Preisen.

Paul Ruffer,
Sattler & Tapezier.

Empfehlung der Kunst-, Seiden- u. Wollensfärberei von Julius Nau in Berg bei Stuttgart.

Indem ich meinen verehrlichen Kunden von **G m ü n d** und der Umgegend, für das seit einer Reihe von Jahren so reichlich geschenkte Zutrauen höflichst danke, bringe ich mein Geschäft wiederholt in Erinnerung und empfehle mich im färben, appretiren und moiriren von allen Arten seidener, wollener, halbseidener und halbwoollener Gegenstände, sowohl an ganzen Stücken wie auch an getragenen Kleidern, Shawls, Tücher und Bänder, im waschen und reinigen aller Arten Sommer-Shawls &c.

Durch die neuesten Appretur-Maschinen und vielfährige Erfahrungen in diesem Fach, bin ich in den Stand gesetzt, die mir oder meinem Agenten, Hrn. Kaver Franz in Gmünd, übergebene Gegenstände, innerhalb 10 — 14 Tagen unter billigster Berechnung wieder abzuliefern.

Indem ich mich auf Obiges beziehe, sehe ich recht vielen Aufträgen entgegen.

Kaver Franz.

G m ü n d.
Nächsten Samstag und Sonntag ausgezeichnetes Ulmer **Bockbier**, die Maas zu 12 kr. bei



Speisewirth
Fischer.

G m ü n d.
Wirthschafts- und Bäckerei-Verkauf.

Die Unterzeichnete ist gesonnen, ihre Wirthschaft zur Sonne mit Bäckerei-Einrichtung dahier, am nächsten Montag den 27. März d. J., Vormittags 10 Uhr, zum zweiten und letztenmale im Aufstreich zu verkaufen, wozu die Kaufsliebhaber in ihre Behausung höflichst eingeladen sind.

Katharine Schabel,
Wittwe.

G m ü n d.
Guten Dung hat zu verkaufen
Schwanenwirth
Stegwäiter's Wittwe.

G m ü n d.
Ein **Krautland** beim Schleifhause ist dem Verkauf ausgejezt — von
Kaver Schüz,
Siltarbeiter.

G m ü n d.
Eine gute Violine nebst Violinschule ist dem Verkauf ausgejezt. Von wem? sagt
die Redaktion.

G m ü n d.
Eine Hausthüre und ein Ofen wird zu kaufen gesucht. Von wem? sagt
die Redaktion.

G m ü n d.
Ein kleines **Logis** ist zu vermietben — bei
Schlossermeister Maier.

G m ü n d.
Mehrere freundliche Zimmer für ledige Herren mit oder ohne Bett und Möbel hat zu vermietben. Wer? sagt
die Redaktion.

G m ü n d.
Eine Schlafstelle für einen ledigen Herrn ist billig zu vermietben. Bei wem? sagt
die Redaktion.

G m ü n d.
Es werden **100 fl.** auf eine 2fache Güter-Versicherung, bester Lage, nebst Stellung eines Bürgen — auf ein Jahr aufzunehmen gesucht. Näheres bei
der Redaktion.

G m ü n d.
Es wünscht Jemand 200 fl. auf 2fache Güter-Versicherung aufzunehmen. Das Nähere ist zu erfragen bei
der Redaktion.

G m ü n d.
Es werden **400 fl.** auf 400 fl. Gebäude- und 435 fl. Güter-Versicherung aufzunehmen gesucht. Näheres bei
der Redaktion.

G m ü n d.
Es werden auf eine Güter-Versicherung, geringsten Anschlags von 431 fl. — 200 fl. aufzunehmen gesucht. Es würde auch, nach

Verlangen, ein Bürge hiesfür noch eintreten. Näheres bei
der Redaktion.

G m ü n d.
Ein Landmann wünscht wegen schneller Aushilfe, für einen Auswanderer, **500 fl.** aufzunehmen. Derselbe leistet hiesfür eine 3/4fache gerichtliche Versicherung, als 930 fl. in Güter, guter Lage, und ein Hofgebäude mit Scheuer, im Anschlag des neuen Gesetzes zu 1250 fl. Werth. Außerdem besitzt dieser Landmann immer noch ein freies Vermögen von circa 42 Morgen Güter. Näheres bei
der Redaktion.

G m ü n d.
Für zwei Bürger, Schultheißerei-Bezirks Lorch werden 1000 fl. und 950 fl. aufzunehmen gesucht. — Ersterer mit 1000 fl. Aufnahme, leistet eine Güter-Versicherung von 1585 fl. und in Gebäude 450 fl. Zusammen 2035 fl.; beides zu niedrigstem Anschlag; —

Der Zweite, zu Aufnahme von 950 fl. leistet eine Güter-Versicherung von 1405 fl. und in einem neuen Gebäude zu nur 950 fl. tarirt, beides ebenfalls zu niedrigstem Anschlag. — Bei diesen Aufnahmen muß bemerkt werden, daß die Güter dieser zwei Bürger zur vorzüglichsten Lage gehören, und beide Bürger, wenn es je noch verlangt würde, tüchtige Bürgen stellen könnten. Näheres bei
der Redaktion.

G m ü n d.
Es werden von einem sehr thätigen Bürger, Ziegler und Deskonom, um den noch schuldigen Rest auf Gütern zu bezahlen, **1100 fl.** aufzunehmen gesucht, und kann hiesfür eine sehr gute und mehr als 2fache Versicherung geleistet werden, mit niedrigstem Anschlag von 2665 fl. Außerdem besitzt der Aufnehmende noch einen schönen Viehstand und Güter in Acker und Wiesen. Näheres bei
der Redaktion.

Rehnenhof.
Saat- u. Früchte-Verkauf.
Sommerwaisen und Gerste, dann Winterwaisen, Roggen u. Dinkel in den laufenden Preisen gegen Baar. Den 22. März 1854.
Kameral-Verwalter
Schönlin.

Lorch.
Kleesaamen, Hanf, und Leinsaamen, so wie auch Gartenisaamen — empfiehlt:
Kaufmann Seeger.

Lorch.
Mühlefeil.
Durch den Tod meines Mannes sehe ich mich veranlaßt, mein Anwesen zu verkaufen, die sogenannte
Seemühle,
1/4 Stunde von Lorch.



- 1) Das Mühlgebäude mit 2 Mahl- und 1 Gerbgang, nebst englischer Schwing- u. Puzmaschine, worüber ich mich einer guten Kundschaft zu erfreuen hatte;
- 2) eine vortreffliche Sägmühle und Hanstreibe;
- 3) zwei große Scheuren;
- 4) zwei gewölbte Keller;
- 5) ein Ausdinghaus und Wagenhütte;
- 6) ein Branntweinbafen u. Mostpresse, nebst circa 30 Morgen der besten Güter, arrondirt, in Acker, Wiesen und Baumgüter bestehend.

Die Liebhaber wollen sich am Ostermontag den 17. April, auf der Seemühle selbst einfinden und einen Kauf mit mir abschließen.

Lorch, den 20. März 1854.
Seemüller Häcker's
Wittwe.

Stuttgart.
Blumengeschäfts-Empfehlung.

Unterzeichnete empfiehlt sich mit einer reichen Auswahl von Kränzen und Bouquets, besonders aber den hochwürdigen Herren Geistlichen in Anfertigung von Blumenvasen, Kränzen &c., zur Ausschmückung der Kirchen, und sichert die billigsten Preise zu.

Emilie Bauer,
Blumen-Fabrikantin,
Kirchstraße Nr. 8.

G m ü n d.
Liederkrantz.
Am nächsten Sonntag Nachmittag versammelt sich der **Liederkrantz** im Gasthaus zum Adler in Straßdorf.

Der Vorstand.

Am 5. April d. J. geht von Antwerpen nach New-York ein Schiff ab, auf welches ich zu 5 fl. billiger, als bis dato die niedersten Preise waren, Akkorde abschließen kann, und die Auswanderer somit darauf aufmerksam mache, daß nach diesem Tage die Preise wieder erhöht werden müssen.
Der Agent für **Strecker & Stöck** in Mainz, **A. Herlikofer** in Gmünd.

G m ü n d. — Auf unsere Bitte um Beiträge für die Armen sind an baarem Geld 48 fl. 25 kr. 3 hl. (worunter 11 fl. 47 kr. 3 hl. Kirchenopfer von der evangelischen Gemeinde) und 420 Gegenstände, wie sie öffentlich ausgestellt waren, eingegangen. Von den baaren Beiträgen und dem baaren Erlöse aus einzelnen über die Zeit der Ausstellung verkauften Gegenständen sind für 126 fl. 52 kr. Waaren von dem hiesigen Verein für verschämte Hausarme angekauft, und dieselben mit den übrigen Gegenständen dem Armenbazar übergeben werden.

Unsere herzlichlichen Dank den milden Gebern.
Den 22. März 1854.
Adelheid Straub.
Amalie Pfeiffelmann.
Dittlie Rahner.
Amalie Römer.
Helene Mayer.
Gertrud Mayer.
Elise Forster.
Fr. Jäger.
Adèle Gerber.
Aline v. Riethammer.
Emilie Schimmel.

Seine Königliche Majestät

haben vermöge höchster Entschliessung vom 15. d. M. dem Oberamts-Wundarzt **Adlung** in Welzheim in Anerkennung seiner langjährigen ersprießlichen Dienste die **goldene Civil-Verdienst-Medaille** gnädigst verliehen.

Stuttgart, 21. März. Der Verkauf im Armenbazar hat heute unter starkem Andrang des Publikums sehr lebhaft begonnen und sind zum Theil sehr bedeutende Ankäufe gemacht worden. Die von S. M. der Königin abgegebenen Gegenstände waren schon in den ersten Stunden verkauft. — S. M. der König hat dem Armenbazar einen Geldbeitrag von 2000 fl., die Königin von 1000 fl. zufließen lassen. — Das Konzert zum Besten der Armen im K. Redoutensaal hat die namhafte Summe von 1020 fl. eingetragen.

München, 20. März. Die Erklärungen gehen jetzt nimmer aus, aber wenn sich einer einen Vers draus machen kann, soll's den Volksboten freuen. Nach einem telegraphischen Bericht aus Berlin von vorgestern hat der Ministerpräsident v. Manteuffel dort wegen der Zeitumstände von der zweiten Kammer die Bewilligung eines Kredits von 30 Millionen Thalern verlangt und dabei in einer langen Rede erklärt: „Die preussische Regierung halte fest an den Wiener Protokollen (der vier Großmächte) und erwäge bei ihren Entschliessungen die Rücksichten auf die deutschen Bundesgenossen und die mit diesen und mit Oesterreich bereits eingeleiteten Verständigungen.“ Wenn der Volksbot selbstestehen wolle, so könne er leicht bemerken, daß „eingeleitete“ Verständigungen noch keine zu Stande gebrachten Verständigungen sind, und daß selbst in den letzten Jahren Manches eingeleitet wurde, was hinterher zu keinem Ziel geführt hat; indessen scheint der weitere Inhalt derselben Erklärung nicht bloß deutlich, sondern auch aller Anerkennung werth: denn laut dem Bericht hat Hr. v. Manteuffel ferner geäußert: „Wie der König durchdrungen ist von dem Gedanken, Deutschland vor Kriegsleiden zu bewahren, so ist er gleichfalls entschlossen, Bundesgenossen zur Seite zu stehen, die ihre geographische Lage früher als Preußen beruft, zur Vertheidigung deutscher Interessen das Schwert zu ziehen.“ Daß hiermit Oesterreich gemeint ist, das dort unten an der Donau für Deutschlands Interessen, gerad' wie für seine eigenen, auf der Wacht steht ist klar genug, und man würde also die obigen Worte mit aufrichtiger Freude begrüßen dürfen, wenn nicht das, was drauf folgt, sie sofort wieder abschwäche und die Klarheit neuerdings in Dunkel umwandelte: denn „die Regierung hält die Durchführung ihrer Absichten (welcher?) gesichert, wenn der Entschluß vorwaltet, allen Versuchen, woher sie auch kommen mögen, Preußen aus der Bahn freier Selbstbestimmung herauszudrängen und seine Landeskräfte andern als Landesinteressen dienstbar zu machen, nachdrücklich entgegenzutreten.“ Wie reimt sich dies mit dem Vorhergehenden? Preußen will dem Bundesgenossen, der durch seine Lage früher berufen ist, zur Vertheidigung deutscher Interessen das Schwert zu ziehen, „zur Seite stehen“, aber — es will seine Landeskräfte lediglich „für seine eigenen Landesinteressen verwenden!“ Diese letztere Erklärung macht offenbar die erstere zu Wasser. Wenn Preußen mit seinen Kräften nur seinen eigenen Interessen dienen will, wo bleibt da das gemeinsame Handeln und was können dann die „eingeleiteten Verständigungen“ bezwecken? Indessen will der Volksbot nicht nach dem kurzen telegraphischen Bericht urtheilen, sondern den vollen Wortlaut der Rede des preussischen Ministers abwarten, bevor er sich weiter darüber äußert. So viel bis jetzt vorliegt, ist kein Anlaß zum Vertrauen auf Preußens Haltung gegeben.

Breslau, 14. März. (A. Allg. Z.) Gestern wurde die Mannerversammlung des Treubundes durch den Vorsteher, Rittmeister v. Blum, eröffnet. Dreizehn neue Mitglieder wurden in den Bund aufgenommen und mit großer Feierlichkeit eingeführt. Gerade jetzt sei es notwendig sich um den König zu schaaren, da leicht ein Krieg uns heimsuchen könne. Preußen werde die Neutralität nicht lange bewahren können, und dann Frankreich gegenübertreten. Frankreich warte nur auf eine passende Gelegenheit den Rhein wieder zu erlangen; darum wäre es das größte Unglück für Preußen, wenn es mit Frankreich ginge.

Wien, 17. März. (St. A.) Am 6. d. M. ist in Bukarest ein Bulletin über den am 4. bei Silistria versuchten Donauübergang der Türken erschienen, in welchem es heißt, daß die Türken mittelst 30 großer Fahrzeuge einen Donauübergang unternahmen; selbe wurden aber von den Generalen Kruleff und Boguschewsky auf allen Punkten mit großen Verlusten zurückgeworfen.

Paris, 18. März. (A. Allg. Z.) Mit dem Erscheinen der Antwort des Kaisers Nikolaus im *Moniteur* erwartet man ein Decret durch welches Frankreich 120,000 Mann unter die Waffen ruft. In Marseille hat die Regierung 100 Transportschiffe gewiehet um Pferde und Ausrüstungsgegenstände nach der Türkei zu bringen.

London, 18. März. (A. Allg. Z.) „Depeschen aus St. Petersburg melden, daß Rußland das Ultimatum verworfen hat“, welche niederschlagend auf die Börse wirkten. Man erwartet nun die feierliche Kriegserklärung Englands und Frankreichs in wenigen Tagen.

Von der Donau. Unter den Christen in Bulgarien bemerkt man eine große Aufregung. In Eski Zaara wurde ein Aufstand nach vielem Blutvergießen unterdrückt. Die türkische Soldateska beging dort ungestraft die ärgsten Gräueltaten an Weibern, Jungfrauen und Knaben; die christlichen Vorsteher und die Kaimakans wendeten sich vergebens um Hilfe an den Renegaten Omer nach Schumla; nicht selten wurden sie als muhwillige Kläger noch mit einer Strafe belegt. Die Bewohner von Eski Zaara erlitten daher einen Aufbruch an ihre Glaubensgenossen in serbischer Sprache.

Von allen diesen Vorgängen ist die russische diplomatische Kanzlei in Rußland sehr wohl unterrichtet. Der Rayon zwischen dem Pruth und dem Dniester an der Donau wird durch 3000 Arbeiter noch besser verschanzt, und alle Vorbereitungen deuten darauf hin, daß sich die Russen auf einen blutigen Religionskrieg auf türkischem Boden gefaßt machen. Neues ist auf dem Donau-Kriegsschauplatz nichts vorgefallen.

Die Organisation des Landsturms in Serbien ist bereits beendet. An Schusswaffen, über welche die Regierung zu verfügen hat, sind 20,000 Stück vorhanden. Die Mehrzahl der Serben ist aber ohnedies bewaffnet. Beim Eintritt günstiger Witterung beginnt die Einübung der Landstürmer, und nach der neuesten Konstriktion dürfte dieser kleine Militärstaat über eine Streitmacht von 60,000 Mann zu verfügen haben, welche wohl bewaffnet und gut exerzirt sind.

Die im großartigen Maßstabe begonnenen Feldbeseftigungsarbeiten bei Fokschani im äußersten nördlichen Winkel der Walachei, wo unter andern ein Lager für 40,000 Mann hergerichtet wird, lassen vermuthen, daß die Russen auf den Operationsplan der Anglo-Franco-Türken vollkommen gefaßt und nicht gesonnen sind, auf die drohende Diversion des Marschalls Saint Arnaud die Donausfürstenthümer zu räumen. Weiter erfahren wir aus Schumla, daß die Aufregung unter der bulgarischen Bevölkerung gefahrdrohend zu werden beginnt.

Reval, 7. März. (A. Allg. Z.) Zur Vertheidigung unserer Küste treffen in diesen Tagen 27,000 Mann Infanterie und Cavallerie hier ein, und alle Festungswerke werden vollständig auf den Kriegsfuß gesetzt.

(A. Allg. Z.) Der „*Triest. Ztg.*“ meldet man aus Griechenland: Der Enthusiasmus in ganz Griechenland dauert fort, ungeachtet ungünstiger Nachrichten aus England und Frankreich. Es wird nun an Herbeischaffung von großem Geschütz gearbeitet, und Jung und Alt trägt dazu bei. Der aus Paris nach Griechenland (Syra) zurückgekehrte General Kalergis bringt entmutigende Nachrichten für die griechische Sache. Die Griechen in London haben an einem Tage 25,000 Pfd. St. für die kämpfenden Christen unterzeichnet, die Kaufleute in Syra ebenfalls 20,000 Pfd. St., und eine Provinz des Peloponneses 40,000 Drachmen.

Konstantinopel, 6. März. (A. Allg. Z.) Unter den hiesigen Griechen gährt es gewaltig, aber begreiflich nur im Verborgenen. Alle sind in gespanntester Erwartung, in steigender Hoffnung — aber fast Niemand wagt auch nur darüber zu sprechen. Sie sind von der Polizei gegenwärtig mehr denn je aufs strengste überwacht. — Straßenraub, Einbruch, Mord nehmen in schreckenerregender Weise hier überhand. Alltäglich hört man von dergleichen Geschichten.

Der Rathgeber

und englische

Dollmetscher

für Auswanderer nach Amerika

von Dr. L. Tafel in Philadelphia

mit einer Karte der Vereinigten Staaten, kostet gebunden 42 Fr. und ist dieses allen Auswanderern mit Recht zu empfehlende Buchlein in der G. Schmid'schen Buchhandlung stets zu haben.